

Rheinisches Blechblatt

Themen

- 100 Jahre Magdalene
- Lehrgang für tiefes Blech
- Die Heiligen Drei Jungbläser
- Kandidaten für den Posaunenrat
- Tour den France
- Lehrgänge und Freizeiten

HEURE MUSICALE CUIVRES RHÉNANES

Posaunenwerk Rheinland,
réunissant les ensembles de cuivres
de l'Eglise protestante de Rhénanie



3 G auf der Kranenburg

Immer noch hat Corona uns fest im Griff und immer noch ist eine große Unsicherheit vorhanden, ob Lehrgänge oder Workshops überhaupt stattfinden. Da kann ich beruhigen und sagen: Ja, Lehrgänge und Workshops finden statt, denn es gibt Regeln, die wir einhalten und beachten.

So auch in diesem Jahr, der „3 G-Kranenburglehrgang-2021“. Wieder in verkürzter Form, musikalisch aber nicht minder erfolgreich, wie der einwöchige Lehrgang.

„3 G“ muss nicht nur für
getestet - geimpft - genesen

stehen, nein, es eignet sich auch für:
Gemütlichkeit - Gemeinschaft - Gute Dozenten

Fangen wir mit der **Gemütlichkeit** an. Die steht für Walt Disneys Lied; „Probier's mal mit Gemütlichkeit“. Dieses Lied gehörte ebenso zum Repertoire wie „Die Glocken von Notre Dame“ oder die „Piraten der Karibik“. Genau, alles Disney Hits. Denn Disney war das diesjährige Motto des Kranenburglehrgangs. Das wird übrigens auch das Motto fürs nächste Jahr. „Disney 2022“

Tubasolo und Gesang der ersten Stimme sind nicht so häufig auf Jungbläserlehrgängen zu hören. Klara mit ihrer Tuba legte ein fullminantes Solo als „Colonel Hathi“ hin – (das ist der Elefantenchef aus dem Dschungelbuch) – während

Jule, Bjarne und Leni den Text gegen 26 Bläser*Innen sangen. Ob Aristocats oder klingende Glocken, es harmonierte.

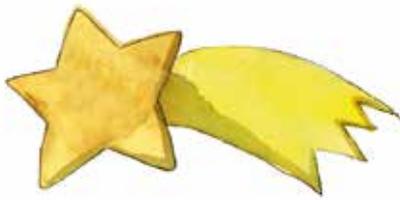
Ohne die **Gemeinschaft** der beiden musikalischen Gruppen hätte kein Vorspiel vor den Eltern und Abholenden stattfinden können. Auch in diesem Jahr wurden die Lieder von David und Gerry so gesetzt, dass alle Gruppen beim Konzert jedes Tutti-Lied mitspielen konnten. Aber auch sonst wurde während des Lehrgangs die Gemeinschaft groß geschrieben. Die „Großen“ hatten sich sofort um die „Kleinere“ gekümmert, wenn sie merkten, dass irgendwo eine Note, ein Takt oder gar eine ganze Notenzeile abhandgekommen war.

Gute Dozenten waren auch diesmal dabei. Zum ersten Mal hatte RPW Sonia Singel-Römer und Jazztrompeter Marvin Frey die Jungbläser*Innen im Einzelunterricht gefördert, während David Bernds und RPW Gerald Münster die Gruppen anleiteten, Teilnehmende auf Stempelprüfungen vorbereiteten und Fragen des täglichen Lebens beantwortete.

Alles in Allem war es ein toller Lehrgang, trotz der Kürze der Zeit, mit Zuversicht fürs neue Jahr.

So ende ich nun mit einem „3 G“-Wunsch:

Gesundbleiben - Gruß - Gerry



*O komm, o komm, du, Morgenstern,
lass uns dich schauen unsern Herrn.
Vertreib das Dunkel unsrer Nacht
durch deines klaren Lichtes Pracht.
Freut euch, freut euch,
der Herr ist nah.
Freut euch und singt Halleluja.*

eg 19, 1

Auftakt

Liebe Bläserinnen und liebe Bläser,

„Advent ist im Dezember“ lautete der Titel einer Initiative der EKD vor einigen Jahren. Es ging um den zeitgerechten Umgang mit der Adventszeit angesichts deren kommerzieller Ausweitung (www.ekd.de/advent-ist-im-dezember). Ein Thema der EKD-Aktion war die Vorfriede. Freude verheißt uns auch der Prophet Sacharja (2, 14) im Monatspruch für Dezember: Freue dich und sei fröhlich, du Tochter Zion! Denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen, spricht der HERR. Im zweiten Corona-Jahr freuen wir uns vielleicht mehr denn je auf Weihnachten. Die Situation stellt sich schlechter dar als im vorigen Jahr. Aber trotzdem will ich mich freuen und das Dunkel wegblasen!

Da kommt auch unser neues Blechblatt mutig und trotzig daher! Advents- und Weihnachtsmusiken im ganzen Rheinland: Neuwied, Düren, Oberhausen, Hennef, Köln und Xanten; der Jahresplan fürs neue Jahr mit Komponisten-

portrait, Workshop und Lehrgängen; zwei Vormittags-Angebote. Weiterhin beeindruckende Rückblicke nach Bad Kreuznach zu Magdalenes 100., zur Tour de France, ins Haus Wasserburg und an die Ahr.

Einen Schwerpunkt in diesem Blechblatt bildet der Bericht zur Wahl des Landesposaunenrats am 5. März 2022. Und dann sind da noch Drei Heilige Jungbläser...

Also, freuen wir uns – allewege und zu jeder Zeit, denn der HERR ist nahe!

In diesem Sinne wünschen wir euch eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und ein gutes neues Jahr 2022 – mit viel Musik aus Posaunen, Trompeten, Hörnern, Tuben und Begegnungen in froher Gemeinschaft!

Mit herzlichen Grüßen vom Vorstand, der Geschäftsstelle und unseren Posaunenwarten

Beate Ising

Konzerte und Bläsermusiken

Unter Sternen und Satelliten

Ein adventliches Blechbläserkonzert

11. Dezember 2021, 17 Uhr,
Martkirche Neuwied

Vorverkauf: 15€ (12€), Abendkasse 18€
(13€)

2-G-Regel bei Einlass

12. Dezember, 18 Uhr,
Christuskirche Düren

Eintritt frei

Solist: Markus Stockhausen

Landesjugendposaunenchor Rheinland

Leitung: KMD Jörg Häusler

Diese beiden Adventskonzerte versprechen etwas ganz Besonderes zu werden. Markus Stockhausen ist ein international anerkannter Trompetensolist. Er hat für den Landesjugendposaunenchor Rheinland „Unter Sternen und Satelliten“ komponiert, welches im Rahmen dieser Konzerte uraufgeführt wird. Mit Markus Stockhausen zu musizieren wird schon alleine für die Mitwirkenden des Landesjugendposaunenchores ein ganz besonderes Erlebnis sein. Das Programm wird angereichert mit festlicher Musik zum Advent und überraschenden Momenten.



Hört der Engel helle Lieder

Festliches Konzert zu Advent und Weihnacht für Blechbläser und Orgel

CON SPIRITO

Auswahlensemble im Posaunenwerk der EKIR

Leitung: KMD Jörg Häusler

18. Dezember, 18 Uhr,
Christuskirche Oberhausen

Orgel: Danny Neumann

19. Dezember, 17 Uhr

Christuskirche Hennef (Beethovenstr.
42)

Orgel: Michael Porr

Der Eintritt zu beiden Konzerten ist frei.

Im rheinischen Posaunenwerk gehören zwei große Musiken mit vielen Teilnehmern zur Advents- und Weihnachtszeit. Wir hoffen sehr, dass das dieses Mal wieder möglich ist. Achtet aber bitte auf aktuelle Hinweise auf unserer Homepage, falls die Pandemie uns wieder einen Strich durch die Rechnung macht.

Wir laden ein zum

Adventsblasen im Kölner Dom

6. Dezember 2021, 19:20 Uhr

Hinweise zum genauen Ablauf findet ihr auf unserer Homepage www.posaunenwerk-rheinland.de. Es gilt 2-G, d.h. es können nur Geimpfte oder Genesene mitwirken.

Den Weihnachtsfestkreis beschließen wollen wir mit der

Nachweihnachtlichen Musik im Xantener Dom

9. Januar 2022, 15:30 Uhr

Nachdem wir im vergangenen Jahr bedauerlicherweise dieses traditionsreiche Mitmachkonzert absagen mussten, freuen wir uns darüber, Euch in diesem Jahr wieder, unter Berücksichtigung der 3-G-Regel, einladen zu können. Entsprechende Kontrollen werden durchgeführt.

Der Dom wird zwar nicht vom Klang

von mehr als 100 Instrumenten gefüllt werden können, aber wir dürfen bis zu 70 Bläserinnen und Bläser die Teilnahme ermöglichen. Dazu ist eine vorherige Anmeldung bei Gerald Münster unter gerald.muenster@posaunenwerk-rheinland.de dringend erforderlich. Er verschickt dann mit der Anmeldebestätigung das von Jörg Häusler zusammengestellte Notenmaterial und weitere organisatorische Details.

Für alle, die Interesse haben, an der Nachweihnachtlichen Musik mitzuwirken ist die Probe am Donnerstag ebenfalls bindend. Daher bitte folgende Termine eintragen:

Donnerstag, 6. Januar, 19 Uhr

Probe in der Kreuzkirche Friemersheim, In den Bänden 69, 47229 Duisburg

Sonntag, 9. Januar,

13:30 Probe im Xantener Dom (das Offene Singen um 14:30 Uhr entfällt)

15:30 Konzert im Xantener Dom



Nachweihnachtliche Musik im Xantener Dom 2019

Die Heiligen Drei Jungbläser

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von der Stadtverwaltung ausging, dass alle Musiziere auf den Straßen verboten sei.

Seit Jahren schon hatte es immer wieder Streit um die Musik auf dem Weihnachtsmarkt geben. In jedem Jahr sind es mehr Gruppen, die mit Balaika oder Schifferklavier die besten Plätze des Marktplatzes beschallten! Hinzu kam das „wilde kurrendieren“ christlicher Chöre, das sich unerträglich gestaltete. In diesem Jahr war man es leid und hatte überall Lautsprecher anbringen lassen, die nun an allen Ecken und Ständen des Ortes in gleicher Lautstärke die gleichen Lieder spielten. Dabei hatte man streng darauf geachtet, nicht zu eindeutige Lieder auszuwählen, denn man wollte schließlich modern und aufgeschlossen sein und niemanden von der weihnachtlichen Stimmung ausschließen. „In der Weihnachtsbäckerei“ für die Kinder, „Süßer die Glocken nie klingen“, das

„Rentier-Lied“, und als einziges, „weil es nun mal doch so schön sei“, „Stille Nacht“, aber das war eigentlich schon zu eindeutig und vor allem viel zu früh.

Wie in jedem Jahr, hatten sich die drei Jungbläser, zwei Jungs und ein Mädchen, Balte, Melchi und Caspe, wie sie sich gegenseitig nannten, gut auf ihre Einsätze vorbereitet. Gerade als sie vor dem Schuhhaus ihre Notenständer ausklappten, kam die Polizei. Der Ladenbesitzer, Herr Rhodes hatte schnell erkannt, welcher Verstoß gegen das Gesetz hier gleich ausgeführt werden sollte und zum Hörer gegriffen. „Herr Wachtmeister, hier drinnen versteht man gleich seine eigene CD nicht mehr!“ So hatte sich Wachtmeister Kwirinius gleich auf den Weg gemacht.

„Los Leute! Packt mal wieder schön ein. Das wird dies Jahr nix mit dem wilden Kurrendeblasen. Hier weht jetzt ein anderer Wind und der bläst euch hier weg. Klar?“ – „Wir gehen ja schon“, sagte Balte. Sie waren geknickter als ihre Notenständer. Das könnt ihr glauben. Seit Jahren hatten sie nun schon an verschiedenen Stellen auf dem Markt gespielt. Im letzten Jahr hatten sie sogar mit dem russischen Balaika-Trio gemeinsam „Nun komm, der Heiden Heiland“ angestimmt. Und in diesem Jahr sollte das alles nichts sein?

Sie trotteten heim. Als sie an einem alten Schuppen vorbei kamen, hörten



sie dort ein Rumoren und ein Baby, das schrie. Drinnen hörten sie Erwachsene, die recht hilflos versuchten, das Kind zu beruhigen. Sie sahen sich nur einen kurzen Moment an. Dann stellten sie schnell und leise ihre Notenständer auf und begannen mit: „Still, still, weil's Kindlein schlafen will“. Sie spielten noch zwei weitere Weihnachtsvolkslieder. „In dulci júbilo“ und „Lasst uns das Kindlein wiegen“. Zum Schluss spielten sie noch „Ich steh an deiner Krippen hier“. Das hatte sie am meisten ergriffen.

Es war schon ein merkwürdiges Bild. Da standen drei Bläser vor einer Holzwand, es war niemand zu sehen, sie spielten leise und zärtlich. Sie sahen niemanden, hörten nichts, keine Reaktion und doch merkten sie, dass etwas geschah. Denn

Ich steh an deiner Krippe hier,
o Jesu du mein Leben.
Ich komme, bring und schenke dir,
was du mir hast gegeben.
Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn,
Herz, Seel und Mut, nimm alles hin
und lass dir's wohlgefallen.

Ich lag in tiefster Todesnacht,
Du warest meine Sonne,
die Sonne die mir zugebracht
Licht, Leben, Freud und Wonne.
O Sonne, die das werthe Licht
des Glaubens in mir zugericht't,
wie schön sind deine Strahlen.



das Kind wurde still. Überhaupt, im Stall war es total leise geworden. Sie klappten vorsichtig ihre Notenständer wieder ein und gingen leise, ohne ein Wort zu sagen nach Hause.

Friedemann Schmidt-Eggert

Ich sehe dich mit Freuden an
und kann mich nicht satt sehen.
Und weil ich nun nichts weiter kann,
bleib ich anbetend stehen.
O dass mein Sinn ein Abgrund wär
und meine Seel ein weites Meer,
dass ich dich möchte fassen!

O dass doch so ein lieber Stern
soll in der Krippen liegen!
Für edle Kinder großer Herrn
gehören güldne Wiegen.
Ach Heu und Stroh ist viel zu schlecht,
Samt, Seide, Purpur wären recht,
dies Kindlein drauf zu legen.

Paul Gerhardt

Informationen zum Jahresplan

Liebe Chorleiterinnen und Chorleiter, liebe Bläserinnen und Bläser, diesem Rundschreiben liegt der Jahresflyer Kirchenmusik 2022 bei, dem ihr auch die Lehrgänge und Veranstaltungen des Posaunenwerks entnehmen könnt. Ich bitte Euch, diesen in Eurem Probenraum auszuhängen, so dass die Einladungen für die Veranstaltungen für alle zugänglich sind.

Die Jungbläser*innen laden wir wieder auf die Eberburg, nach Kranenburg oder ins Haus Wasserburg ein, die reiferen Bläser*innen auf die Eberburg und nach Mönchengladbach und die Chorleitenden nach Vallendar und Mönchengladbach. Das Jahr beginnt mit

zwei besonderen Veranstaltungen: Dem traditionsreichen Komponistenportrait und einem besonderen Highlight dem Unterstimmenworkshop. Die detaillierten Einladungen findet ihr auf den nächsten Seiten.

Aufgrund der Flut im Ahrtal fällt bedauerlicherweise der Bläserntag aus Anlass der eigentlich geplanten Landesgartenschau in Bad Neuenahr aus. Dafür steht aber in der zweiten Jahreshälfte eine besondere Großveranstaltung an, die ich Euch bitte unbedingt vorzumerken:

RHEINISCHES KIRCHENMUSIKFEST:
rhEINKlang

am 3. September in Düsseldorf.

Auch hier haben wir besondere Workshops geplant. U.a. wird Prof. Tobias Füller nach einigen Jahren wieder zu Gast sein. Geplant haben wir auch zeitgleich einen großen Jungbläserntag sowie ein Angebot für Jungbläserausbilder. Der Tag endet mit einer Großveranstaltung in der Tonhalle unter Beteiligung der Gesangs- und Bläserchöre. Dabei wird eine Uraufführung einer Komposition für alle Beteiligten von Matthias Nagel Höhepunkt der Veranstaltung sein. Nähere Informationen folgen im nächsten Rundschreiben.

Jörg Häusler



Komponistenporträt mit Jens Uhlenhoff



am 29. Januar in Dinslaken

Viele von Euch haben sicher schon seine wunderbaren Kompositionen in unserem Bläserheft ‚Musik aus Frankreich‘ gespielt. Die Fantasien zu den Chagall-Bildern oder auch das Choralvorspiel zu ‚Wir haben Gottes Spuren festgestellt‘ sind von großer Intensität und machen einfach Lust auf mehr.

Jens Uhlenhoff, geb. 1987 in Emmendingen, studierte Schulmusik, Musiktheorie und Gehörbildung in Mannheim und Mainz. Er unterrichtet Musiktheorie und Gehörbildung an der Musikhochschule in Detmold. Außerdem ist er als Chor- und Ensembleleiter, Pianist und Schlagzeuger tätig. Kompositionen für unterschiedlichste Besetzungen sind ebenso wie alle Formen der Improvisation ein Schwerpunkt seiner Arbeit. 2014 gewann er den zweiten Preis im Kompositionswettbewerb zum Bundesposaumentag 2016 in Dresden. In vielen seither erschienenen Bläserheften der

Posaunenchorverbände ist er mit Kompositionen vertreten, im Strube-Verlag erschienen mehrere Einzelausgaben seiner Werke. 2009 führte er mit 250 Schülern das Musical „Persephone“ auf, zu dem er Musik und Text schrieb, 2017 folgte das Musical „1590“ mit ähnlich vielen Mitwirkenden. Weitere Werke sind unter anderem die Messe Nr. 1 für Chor und Band (UA 2008), Raumspiele für 3 Posaunenchöre (UA 2011), eine Messe für Posaunenchor und Chor (UA 2013) sowie mehrere Kinder-Singspiele.

Erstmals ist Jens Uhlenhoff, einer der derzeit renommiertesten Komponisten der Posaunenchorzene, Gast unseres traditionsreichen Portraits. Wir freuen uns über zahlreiche Anmeldungen unter www.posaunenwerk-rheinland.de. Der Workshop ist teilnehmerbegrenzt und wird mit maximal 70 Teilnehmenden durchgeführt.

Ab 09:15 ist das Ankommen möglich. Die erste Probenphase beginnt pünktlich um 10 Uhr. Der Tag endet mit einer Musikalischen Vesper, die um 17 Uhr beginnt.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Wahrung der 3-G-Regel. Der Nachweis ist mitzubringen.

Die Teilnahmegebühr über 25 € ist vor Ort zu entrichten.

Austragungsort:
Evangelisches Gemeindehaus Dinslaken,
Duisburger Str. 72, 46535 Dinslaken

Workshop für Posaune und Tuba

11. und 12. Februar 2022 in
Bad Godesberg

Seit vielen Jahren haben wir erstmals wieder einen Intensivworkshop für Posaune und Tuba im Angebot mit sensationellen Dozenten, die alle eine besondere Nähe zur Posaunenchorarbeit haben. Als Posaunisten haben zugesagt Prof. Matthias Gromer, Andreas Hebler und Matthias Müller und für die Tuba u.a. Prof. Ulrich Haas.

Selbstverständlich wird ein Schwerpunkt die Blastechnik sein, aber auch das Ensemblespiel wird nicht zu kurz kommen.

Der Kurs wird von der Teilnehmerzahl begrenzt sein, von daher ist eine frühzeitige Anmeldung unter www.posaunenwerk-rheinland.de dringend erforderlich. Mit der Teilnahmebestätigung erfolgt der Versand weiterer Informationen und die Rechnungsstellung (60 €).

Folgender *Zeitplan* ist angedacht:

Freitag, 11. Februar

bis 17 Uhr Anreise

17 Uhr Begrüßung, bläserische Einstimmung, Gruppeneinteilung

18 Uhr Abendessen

19-21:30 Workshopphase I

21:30 Gemütlicher Ausklang



Prof. Matthias Gromer

Samstag, 12. Februar

9 bis 13 Uhr Workshopphase II+III

Mittagessen

14:30 – 17:30 Workshopphasen IV+V

18 Uhr Musikalische Vesper

Die Übernachtung ist nicht mit inbegriffen. Bei Bedarf können Privatquartiere (Posaunenchorfamilien) vermittelt werden. Dazu bitte direkt bei Michaela Frommelt unter 0163-3052912 melden.

Natürlich gibt es auch die Möglichkeit, ein Hotelzimmer zu buchen. Dazu gibt es folgende Empfehlungen:

<http://www.loewen-godesberg.de/>

<http://www.kronprinzen-bonn.de/>

<https://www.inselhotel.com/de/>

<https://www.hotel-rheinland-bonn.de/>

(am günstigsten, aber sehr schlicht)

Prof. Matthias Gromer hat bei Prof. Paul Schreckenberger in Mannheim studiert und seiner künstlerische Ausbildung durch Privatstudien bei Prof. Andreas Kraft (HfM Würzburg, RSO Stuttgart) und Joseph Alessi (New York Philharmonic) ergänzt. Von 1989 bis 2017 stellvertretender 1. Posaunist und Basstrompeter im Nationaltheaterorchester Mannheim und 1990 bis 1994 Lehrbeauftragter für Posaune an der Hochschule für Musik Mannheim.

1995 erhält Matthias Gromer eine Berufung in das Bayreuther Festspiel-Orchester, dem er bis heute als Soloposaunist und Basstrompeter angehört.



Prof. Ulrich Haas

Von 2008 bis 2017 Lehrbeauftragter für Posaune und Basstrompete an der Hochschule für Musik Stuttgart. Seit 2017 hauptamtlicher Professor für Posaune an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf.

Als Mitglied und Arrangeur des Mannheim Brass Quintett ist er Preisträger mehrerer internationaler Wettbewerbe. Seine Arrangements und Kompositionen sind bei Editions BIM, beim Strube Verlag, beim Verlag Blechpresse Hamburg sowie bei G&C Notenverlag erschienen.

Ulrich Haas erhielt den ersten Musikunterricht bei seinem Vater, später dann bei Paul Heims, dem Tubisten des Kölner Gürzenich-Orchesters. Sein Studium führte den ersten Bundespreisträger des Wettbewerbs „Jugend musiziert“ zu Professor Hans Gelhar an die Kölner Musikhochschule. Ulrich Haas war Mitglied im Landesjugendorchester NRW und im Orchester des Staatstheaters Kassel, bevor er 1983 zu den Duisburger Philharmonikern kam.

Er ist Gründungsmitglied des Melton Tuba Quartetts, mit dem er national wie auch international konzertiert. Seit 1985 unterrichtet er als Professor für Tuba an der Folkwang Universität der Künste in Essen.

Workshop für Posaunen und Tuba



Andreas Hebler

Andreas Hebler ist seit 1999 Soloposaunist der Essener Philharmoniker. Nach dem Studium an der Folkwang Universität in Essen bei Prof. Marreck sowie an der Hochschule für Musik und Theater Hannover bei Prof. Jonas Bylund folgte eine erste Festanstellung im Philharmonischen Orchester Regensburg. Zuvor sammelte A. Hebler Orchestererfahrung bei der Jungen Deutschen Philharmonie, der Philharmonia Hungarica sowie zahlreichen Berufsorchestern in Nordrhein-Westfalen.

Neben der Orchestertätigkeit war A. Hebler Gewinner des Jan-Koetsier-Wettbewerbes 1997 im Fach Posaunenquartett sowie Bundespreisträger beim Wettbewerb „Jugend musiziert“. Seine besondere Vorliebe gilt der Blechbläserkammermusik. Seit 2008 ist A. Hebler Lehrbeauftragter an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf.

Der im hessischen Gladenbach geborene Posaunist **Matthias Müller** kam durch den Posaunenchor seiner Heimatgemeinde zur Posaune. Mit 17 Jahren erhielt er seinen ersten Posaunenunterricht und zwei Jahre später begann er an der Hochschule für Musik in Würzburg, bei Prof. Martin Göss, Posaune zu studieren. Nach dem Abschluss „mit Auszeichnung“, studierte er für weitere zwei Jahre in der Fortbildungsklasse der Hochschule. Weitere Privatstudien bei Masaaki Yamamoto (Südfunk Stuttgart) und Michael Mulcahy (Sinfonieorchester des Westdeutschen Rundfunks in Köln) folgten.

Heute ist Matthias Müller stellv. Soloposaunist der Bergischen Symphoniker. Er ist Mitglied im Blechbläserensemble Wes10 brass und konzertiert regelmäßig solistisch. Neben diesen künstlerischen Aufgaben widmet er sich der Ausbildung von jungen Musikerinnen und Musikern. 1998 war er Mitgründer der Orchesterakademie der Bergischen Symphoniker.



Matthias Müller

Wahl zum Landesposaunenrat



In der Vertreterversammlung am 5. März 2022 wird der Landesposaunenrat neu gewählt. Der Posaunenrat trifft grundsätzliche Entscheidungen über die Geschäftsführung, er entscheidet über den Haushaltsplan und er berät und überwacht den Vorstand.

Nach § 9 unserer Satzung wählt die Vertreterversammlung die etwa zehn Sachverständigen des Landesposaunenrates für die Dauer von sechs Jahren. Sie sollen sich aus den Berufsgruppen von Theologen, Pädagogen, Kirchenmusikern, Juristen und Verwaltungsfachleuten sowie aus in der Posaunenarbeit erfahrenen Persönlichkeiten zusammensetzen. Diese Sachverständigen bilden zusammen mit den Bezirksobleuten den Landesposaunenrat, aus dessen Mitte auch der Vorstand unseres Posaunenwerkes gewählt wird. Der Posaunenrat leitet zusammen mit dem Vorstand unser Posaunenwerk.

Die Wahl wird durch einen Wahlausschuss vorbereitet, dem Tim Neuhaus, Michael Geffert, Hermann Kotthaus und Martin Scheibner angehören. Bis zum Ablauf der Vorschlagsfrist Ende Oktober sind beim Wahlausschuss insgesamt 16 Vorschläge für die Wahl in den Posaunenrat eingegangen.

Auf den nachfolgenden Seiten stellen sich die Kandidierenden selbst vor. Sie gehören ganz unterschiedlichen Berufen an und kommen aus den verschiedenen Bereichen unserer Landeskirche und auch darüber hinaus. Damit haben wir eine gute Ausgangsbasis, um auch im neuen Landesposaunenrat ein breites Spektrum an Fachleuten zu haben.

Wir danken allen Kandidierenden für ihre Bereitschaft, sich dieser Wahl zu stellen und ihre Zeit und Kraft für das Posaunenwerk zur Verfügung zu stellen.

Die Kandidierenden stellen sich vor

Frank Beekmann

Frank Beekmann, 49 Jahre, verheiratet, drei Kinder. Ich spiele seit 1984 Posaune und bin seitdem als Chormitglied und teilweise als Chorleiter aktiv. Auch bei unseren Lehrgängen habe ich langjährig als Betreuer mitgewirkt und einige Zeit in den Auswahlorchestern unseres Werkes mitgespielt.

Seit dem Jahr 2000 bin ich Mitglied im Posaunenrat und seit 2007 Schatzmeister unseres Posaunenwerkes.

Meine Kenntnisse als Mathematiker und Ökonom halfen mir sehr gut bei der Bewältigung der Aufgaben des Schatzmeisters. Gerne würde ich die aus meiner Sicht sehr gute Entwicklung unseres Posaunenwerkes weiterhin unterstützen und bewerbe mich deshalb für die Stelle des Schatzmeisters.



Frank Beekmann



Marie Beekmann

Marie Beekmann

Marie Beekmann, 42 Jahre, verheiratet, drei Kinder. Ich spiele Trompete und habe als Ausbilderin bei Jungbläser-Lehrgängen das Posaunenwerk erstmals vor 10 Jahren kennengelernt.

Seit 2016 unterstütze ich als Juristin den Posaunenrat in meiner Funktion als sachverständiges Mitglied. Diese Aufgabe finde ich wichtig und würde sie gerne weiter fortführen. Gerne kandidiere ich daher für dieses Amt.

Christian Frommelt

Lobet den Herrn mit Posaunen

1965 in Demmin/Vorpommern geboren, habe ich mit 10 Jahren meinen Vater in den Posaunenchor begleitet – und bin geblieben. Studiert habe ich Kirchenmusik und Gesang in Greifswald und Weimar und bin seit fast 30 Jahren Kantor und Organist an der Ev. Erlöserkirche in Bad Godesberg. Die Posaunenchorarbeit ist bis heute ein wesentlicher Teil meines dienstlichen und privaten Lebens.



Christian Frommelt



Guido Gorny

Guido Gorny

Mein Name ist Guido Gorny, bin verheiratet, habe einen Sohn, bin Berufsmusiker und meine Instrumente sind Tuba und Euphonium. Ich unterrichte diese Instrumente an der Robert Schumann

Hochschule Düsseldorf, bin Mitglied im Cologne Brass Quintett, der Brass Bands Hessen und Frankfurt und leite den Musikverein Kürten. Weiterhin habe ich Dirigieren bei Pierre Kuijpers studiert.

Seit frühester Jugend bin ich der Posaunenchorarbeit verbunden, so habe ich mit 11 Jahren in meiner Heimatgemeinde einen Chor mitbegründet. Den Chor gibt es leider nicht mehr.

Seit meinem Studium bin ich immer wieder bei diversen Workshops, Lehrgängen und Seminaren als Mitarbeiter für tiefes Blech beim Posaunenwerk engagiert gewesen. Seit 2001 leite ich den Posaunenchor Blechlawine in Bonn-Beuel, 2014 Gründung eines Jugendposaunenchores mit heute 20 Mitgliedern.



Sabine Gradtke

Sabine Gradtke

Als ich die Anfrage bekam, ob ich als theologische Sachverständige für den Posaunenrat kandidieren möchte, konnte ich erst mal gar nicht mehr Posaune spielen: Das breite Grinsen passte nicht hinter das Mundstück.

Seit Juli 2020 bin ich Pfarrerin im Ruhestand und das schenkt Zeit für die Dinge, die ich im Arbeitsleben schon als Hobby betrieben habe. Dazu gehören seit über 25 Jahren das Spielen der Posaune in diversen Chören, die dem Posaunenwerk Rheinland angehören und das Engagement für die Bläserarbeit. Im vergangenen Jahr konnte ich an der Vertreterversammlung und den Video-Konferenzen des Bläserwerks teilnehmen. Nun möchte ich mich gern weiter engagieren und meine Kenntnisse, Interessen und Fähigkeiten in den Posaunenrat einbringen.

Beate Ising

Ich bin Beate Ising, 57 Jahre alt und von Beruf Finanzbeamte. Seit 45 Jahren blase ich im Posaunenchor Odenspiel. Über die Jahre bin ich immer mehr in die Posaunenarbeit hineingewachsen. Aktuell bin ich als Vorsitzende der Oberbergischen Posaunenvereinigung auch Ansprechpartnerin für den Bezirk 09 Oberberg / An der Agger und seit 2010 im Vorstand unseres Posaunenwerks.

Die Posaunenchöre mit ihren Menschen und ihrer Musik gehören zu meiner geistlichen und emotionalen Heimat. Ich will gerne weiter mitarbeiten und unterstützen, dass die Posaunenarbeit im Rheinland und darüber hinaus mit der musikalischen Verkündigung von Gottes Wort Bläser und Zuhörer erreicht und so zum Segen wird.



Beate Ising



Jürgen Knabe

Jürgen Knabe

67 Jahre, Gummersbach, Pfarrer und Superintendent i.R.

Ich bin seit 1966 in der Posaunenarbeit in verschiedenen Aufgaben aktiv, als Bläser und Chorleiter, früherer Vorsitzender der Oberbergischen Posaunenvereinigung und stellvertretender Landesobmann sowie als derzeitiges Mitglied des Landesposaunenrates. In den letzten Jahren habe ich verschiedene Andachten und Rückblicke für das Blechblatt geschrieben.

Nach Corona geht es jetzt darum, mit Mut, Zuversicht und neuem Elan den kommenden Herausforderungen zu begegnen. Musik macht Freude und stiftet Gemeinschaft. Sie ist ein Signalruf zum Lob Gottes. Mit meinen organisatorischen Erfahrungen und geistlichen Beiträgen möchte ich mich gerne in den Landesposaunenrat weiterhin einbringen.

Christoph Land

Mein Name ist Christoph Land (69) und ich kandidiere für den Posaunenrat, weil ich gerne weiterhin im Posaunenwerk mitarbeiten und die Zukunft der Posaunenarbeit in der nächsten Wahlperiode mitgestalten möchte.

Bis 2016 war ich als langjähriger Bezirksobmann des Bezirks 07 im Posaunenrat und wurde 2016 in den Posaunenrat gewählt, so dass ich die Entwicklung des Posaunenwerkes stets miterleben konnte.

Seit 40 Jahren leite ich den Posaunenchor der Kirchengemeinde Aachen.



Christoph Land

Danny Neumann

Mein Name ist Danny Sebastian Neumann und ich bin 28 Jahre alt.

Musikalisch wuchs ich gleichermaßen mit klassischer Kirchenmusik in meiner Heimatgemeinde Recklinghausen-Süd (Posaunenchor, Orgel, Chorarbeit) und Populärmusik (Keyboard, Band-Instrumente) auf. Nach dem Abitur studierte ich zunächst Schulmusik (u.a. mit Fokus Bigband) in Essen, bevor ich für mein Kirchenmusikstudium (A-Examen) ins ostwestfälische Herford ging. Bläserarbeit bildete dort einen Schwerpunkt meines Studiums, inkl. Posaunenchorleitung, Ensemblespiel, Erfahrungen mit Blasorchester und verschiedenen Fortbildungen.

Seit 2020 bin ich als Kirchenmusiker an der ev. Christuskirche in Alt-Oberhausen aktiv und zudem als Kreiskantor für die Musik im Kirchenkreis verantwortlich. Nebenher leite ich eine evangelische Bigband in Oer-Erkenschwick mit dem Fokus auf kirchlicher Literatur und bleibe auch sonst der Bläserei eng verbunden.



Danny Neumann



Dietmar Persian

Dietmar Persian

Seit meiner Jugend spiele ich im Posaunenchor Hückeswagen-Scheideweg. Einige Jahre habe ich diesen Chor musikalisch geleitet. Das gemeinsame Musizieren war für mich immer eine willkommene Abwechslung zum Beruf. Aber es ist deutlich mehr: Ich erlebe Gemeinschaft unter gleichgesinnten und der Posaunenchor übernimmt einen Teil des Verkündigungsauftrages unserer Kirche.

Ich bin Verwaltungsfachmann und seit 2014 (parteiloser) Bürgermeister meiner Heimatstadt Hückeswagen. Dieses besondere Amt erfüllt mich sehr; dennoch finde ich es wichtig, sich ehrenamtlich zu engagieren, auch und gerade wenn es nichts mit dem Beruf zu tun hat.

Seit etlichen Jahren bin ich Mitglied im Vorstand unseres Posaunenwerkes als stellv. Landesobmann. Ein Schwerpunkt liegt in der Öffentlichkeitsarbeit.

Ich bin 62 Jahre alt, verheiratet und Vater von vier erwachsenen Kindern.

Michael Porr

geb. 1967

Studium ev. Kirchenmusik in Düsseldorf,
A-Examen, Konzertexamen Orgel

Seit 1975 Trompetenunterricht, erst
bei meinem Vater dann bei Friedemann
Immer.

seit 1998 Kantor der Bielertkirche
Leverkusen-Opladen

Leiter des Posaunenchores



Michael Porr

10 Jahre Bläserklassenarbeit am Rade-
vormwalder Gymnasium

seit 1980 Mitarbeit im Posaunenwerk als
Bezirksobmann, Lehrgangsdozent, stell-
vertr. Landesobmann und Sachverständi-
ger im Posaunenrat.

19



Martin Scheibner

Martin Scheibner

von 1978 – 2021 Kantor an der Ev.
Luth. Kirche Radevormwald

d.h. auch 43 Jahre Bläserarbeit in der
Gemeinde mit einem hohen Anteil an
viel Jungbläserarbeit

Friedemann-Schmidt-Eggert

Mein Name ist Friedemann Schmidt-
Eggert, ich bin seit 2007 Mitglied im
Sachverständigenrat, im Vorstand des
Posaunenwerkes im Rheinland und Lan-
desobmann.

Meine Hauptaufgaben sind die Leitung der
Sitzungen, den Kontakt zur Landeskirche
zu pflegen, Vorgesetzter für die Haupt-
und Nebenamtlichen Posaunenwarte zu
sein und Jubiläen und Ehrungen vorzu-
nehmen. Diese Aufgabe teile ich mir mit
meinen Vorstandskollegen, was seit 14

Jahren (!) reibungslos funktioniert und bei aller Arbeit viel Freude macht.

Zur Zeit arbeite ich als Pastor in Carolinensiel an der Nordsee, das sind 400 km bis ins Rheinland. Durch die digitalen Medien sind wir heute so gut vernetzt, dass die Distanz zur Zeit kein wirkliches Problem darstellt.

Meine Leidenschaft liegt in Konzertmoderationen, Unterstützung bei der Erstellung der Bläserheften, besonders das Beiheft, Wortbeiträge, Andachten und Gottesdienste.

Ich würde gerne weiterhin das Posaunenwerk im Rheinland aktiv unterstützen, da gerade die Pandemie gezeigt hat, wie wichtig Musik für Menschen ist. Und dass Bläser einen besonderen Beitrag leisten können.

Ach ja, seit neuestem leite ich hier oben in Asel den kleinen Posaunenchor. Upps, das ist gar nicht einfach. Aber wie immer, die Bläser machen es einem dann am Ende leicht.



Friedemann Schmidt-Eggert



Stephan Schmitz

Stephan Schmitz

Aufgewachsen bin ich in Neuss und habe dort an der Musikschule das Posaunespielen gelernt. Während des Musikstudiums um das Jahr 2000 kam ich als Lehrgangsdozent mit dem Posaunenwerk in regelmäßigen Kontakt und habe die Welt der Posaunenchöre kennen- und schätzen gelernt. 2013 wurde ich zum Sachverständigen in den Landesposaunenrat und als Geschäftsführer in den Vorstand gewählt. Nach beruflichen Stationen bei Verbänden und an der Uni Bonn bin ich seit 2012 Leiter der Musikschule Neckargemünd bei Heidelberg und werde 2022 an die Sing- und Musikschule Würzburg wechseln.

Ich empfinde die Zielsetzung und die Arbeit des Posaunenwerks als sehr sinnvoll und auch für mich persönlich als sinnstiftend, das Zusammenwirken mit den Aktiven im Posaunenwerk als besonders angenehm. Deshalb habe ich mich sehr gerne in den Gremien des

Posaunenwerks ehrenamtlich engagiert und biete an, dies auch weiterhin zu tun. Eine wichtige Aufgabe sehe ich darin, innerhalb sich stetig ändernder Rahmenbedingungen dabei zu helfen, dass das Posaunenwerk in der Verzahnung von Professionalität und Ehrenamt seine Arbeit in den Chören und für die Chöre tun kann.



Günter Tissen

Günter Tissen

Ich heiße Günter Tissen, bin 54 Jahre alt, bin verheiratet und habe drei Kinder. Als Erfahrung bringe ich 45 Jahre Trompetenspiel, 35 Jahre Mitglied im Posaunenchor, zehn Jahre Jungbläserausbildung, sieben Jahre Posaunenchorleitung und sechs Jahre im Landesposaunenrat mit. Beruflich blicke ich nach dem Agrarstudium auf 20 Jahre Tätigkeit im öffentlichen Dienst, davon 14 Jahre in einem Bundesministerium, und nunmehr 10 Jahre als Hauptgeschäftsführer eines Wirtschaftsverbandes zurück. Ich würde meine Erfahrungen

gerne auch weiterhin in die Weiterentwicklung des Posaunenwerks Rheinland einbringen und bewerbe mich daher für den Landesposaunenrat.

Felix Waidelich

Ich bin Felix Waidelich, 28 Jahre alt und lebe in Bonn. Meine Verbindung zum Posaunenwerk hat ihren Ursprung im Posaunenchor Hennef, wo ich mit ca. zehn Jahren begann Trompete zu lernen. Durch die Teilnahme an zahlreichen Lehrgängen und das Mitwirken in Auswahlensembles des Posaunenwerks (Landesjugendposaunenchor & Con Spirito) wuchs meine Leidenschaft zur Blechblasmusik. Durch das Schulmusik-Studium an der Folkwang Universität der Künste in Essen konnte ich diese Leidenschaft vertiefen und um viele Facetten erweitern. Als frisch absolvierter Musik- und Mathelehrer sehe ich nun in Bonn meine Zukunft und freue mich auf neue musikalische Herausforderungen wie beispielsweise die Leitung des Posaunenchores der Lutherkirche.



Felix Waidelich

100 Jahre Magdalene Ein Tribut für eine große Komponistin



Magdalene Schauss-Flake (1921 - 2008)
Foto: Wolfgang Lietzow 2005

22

Am 30. Oktober fand in Bad Kreuznach das einzige Konzert von drei geplanten zum 100. Geburtstag von Magdalene Schauss-Flake statt. Wir sind froh und dankbar, dass dies möglich war. „Es war und ist uns ein Herzensanliegen, dieses Jubiläum, den 100. Geburtstag von Magdalene Schauss-Flake nicht ungefeiert ins Land ziehen zu lassen. Wir hatten so viel vor: Ein Fest in Essen, wo sie am 25. Juli 1921 zur Welt kam, sollte den Start geben, dann eine große Bläsermusik auf dem 3. Ökumenischen Kirchentag im Mai in Frankfurt, der schließlich, wie alle Kirchentage ja mit ihrer Fanfare eröffnet wurde - alles wegen Corona im Sande verlaufen. Um so mehr freuen wir uns, dass wir heute hier sein können und dürfen, in Bad Kreuznach, der letzten Station ihres Lebens. Dafür danken wir zunächst der Kirchengemeinde, dass wir heute hier

sein dürfen!“ So Friedemann Schmidt-Eggert in seiner Anmoderation. Landesposaunenwart Jörg Häusler hat dieses Konzert konzipiert, um die Bandbreite ihres Schaffens hörbar zu machen.

Eigentlich sollte gemeinsam mit den Bläsern der Umgebung musiziert werden, aber auf Grund der pandemischen Lage wurde ein reines Konzertformat gewählt. An der Orgel spielte Kreiskantorin Carla Braun eine wundervolle Toccata von Magdalene Schauss-Flake und zeigte diese Facette der geborenen Essenerin, die in jungen Jahren schon als Orgelvirtuosin für Furore gesorgt hatte. Das einfühlsame Spiel überzeugte durch eine wundervolle Klarheit der Interpretin.

Der langjährige Weggefährte, LPW i.R. Traugott Baur, war eigens aus der Pfalz mit einem sechsköpfigen Posaunenensemble angereist, um Stücke für kleine Besetzung zu Gehör zu bringen. In rasanten Tempi, wundervoll intonierten leisen Passagen konnte das Ensemble sein Können zeigen.

Der Landesjugendposaunenchor Rheinland unter der Leitung von Jörg Häusler spielte die größeren, zum Teil Doppelchörigen Werke. Jörg Häusler hatte die Aufgabe, junge Menschen an die „klassische Moderne“ heranzuführen, eine Musik, die von der Nachkriegszeit geprägt zu sein scheint und bis heute nichts von ihrer „Fremdartigkeit“ und „Frische“ verloren hat. Ob doppelchörig

verteilt in der Kirche oder als Einheit im Altarraum brachte der Chor mit einer starken Leistung an Präzision die Musik zum Strahlen.

Als weitere Solistin war die Posaunistin Christine Häusler zusammen mit ihrem Mann an der Trompete mit Orgel zu hören. Ein Dialog zwischen Blech und Orgel, voller Wagemut und sprühenden Einfällen, bewegend vorgetragen war es ein besonderes Highlight des Konzertes.

Damit war allerdings auch nur ein Teil des facettenreichen Werkes von Magdalene Schauss-Flake abgebildet. Ihre Chorwerke, Stücke für Streicher und Klavier blieben leider außen vor.

Eingeladen war zudem ausdrücklich auch die Familie, die drei Söhne, mit Partner, Enkeln und Urenkeln. Auch für sie war es ein besonderes Erlebnis, die Musik ihrer Mutter und Großmutter zu hören, zumal sie zur Zeit seltener gespielt wird. Im Nachgang erhielten wir bewegende Berichte, die wir hier nun wiedergeben möchten.



Posaunenensemble aus der Pfalz
Fotos: Siegfried Fricke

Die Söhne berichten

„Magdalenes Requiem war eine tief ergreifende Reise in die Vergangenheit, die die Begegnungen mit ihr noch einmal vor mein geistiges Auge riefen. Dank und Hochachtung den Musikern, dem tollen Pfarrer, der Magdalene in der Kirche noch mal so lebendig erschienen ließ und den Organisatoren und Mitwirkenden. Unser Zusammensein am Sonntag in Burgsponheim spiegelte dann die herrschende Harmonie über mehrere Generationen unseres grossen Familienverbundes, der sich ja teilweise über Jahre nicht sehen konnte, wieder...“ Das Konzert diente gleichzeitig als Anlass für ein Familientreffen für die mittlerweile weit verstreuten Nachfahren.

„Ich habe die Musik auch wie mit anderen Ohren neu gehört und erlebt. Bin ich in den letzten 20 Jahren etwa reifer geworden? Wie auch immer: ein wunderbares Konzert... Mehr als das!!“

„Aus der Erinnerung heraus fallen mir noch folgende Aussagen ein: auch wenn die Familie sich ab und zu immer wieder mal traf, so lag doch diesmal eine besondere Stimmung, ein besonderer Geist über den Familientreffen. Es war alles so beseelt, Magdalene hat uns noch enger zusammen gebracht. Als der erste Ton erklang, war Magdalene einfach anwesend. In der Musik war ihr Wesen, z.B. ihre unglaubliche Energie, besonders spürbar bei dem ‚Dreiköni-

gen Stück'. In anderen Stücken wiederum war ihre Sensibilität und große Empfindsamkeit sehr präsent, z.B. in ‚Herzliebster Jesu.‘

Die Familie war sehr beeindruckt von der Qualität der Darbietungen, von der ausgefeilten Interpretation, von dem Engagement und dem Können aller Mitwirkenden, „die die Musik so präsentiert haben, wie man es sich wünscht. Wir sind sehr dankbar, dieses Konzert wird noch sehr lange Nachhall in uns finden.

„Wir haben sie auf eine neue Art kennen gelernt. Für uns war sie ja bedeutender als Mutter, geliebte Schwiegermutter und Omi, die immer zu Stelle, war, wenn man sie brauchte. Wir wussten natürlich von ihren Kompositionen und ihrer Berühmtheit in der Posaunenchorgemeinde, aber bei uns war sie nur die bescheidene Omi. Wie hat sie mal so schön gesagt: Komponisten und Schweine werden erst nach ihrem Tod wirklich geachtet.

Die ganze Größe ihres Schaffens ist uns jetzt auch viel deutlicher geworden, da wir ja ihre Werke in dieser geballten Form nie zu hören bekamen.

Durch die Moderation habe ich auch neues erfahren, ich wusste nicht, dass sie „Nun danket alle Gott“ kurz nach dem Tod unseres Vaters komponiert hat und verstehe erst jetzt die Traurigkeit, die dazu hören ist.“

Es war für alle anderen Zuhörer auch



Landesjugendposaunenchor

ein bewegendes Konzert. Viele hatten Magdalene Schauss-Flake noch persönlich gekannt. Wie präsent eine Persönlichkeit in der von ihr gemachten Musik sein kann, war erstaunlich und blieb nicht ohne Wirkung.

Für die Bläser des Landesjugendposaunenchores war die Musik durch ihre „andere Tonalität“, ihre Komplexität und Dichte eine sehr ungewöhnliche Erfahrung. Und auch eine Herausforderung, weil die Musik von Magdalene Schauss-Flake nicht durch Gefälligkeit, sondern durch ihre Tiefe wirken will. In den kontrastierenden Stücken von Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn-Bartholdy und Vaughan Williams kam besonders der Charakter ihrer Musik zum leuchten.

„Alles an diesem Wochenende war Ich kann es gar nicht beschreiben. Im Mittelpunkt das Konzert und Mutti's Musik. Die Vorbereitung darauf, der Tag selbst und auch noch danach. Ein so positives Erlebnis, das ich nicht missen möchte.“

Mit dem Posaunenwerk durch Frankreich

Ich bin schon ganz gespannt: Wer wird mitreisen? Was werden wir erleben? Wo und wie werden wir auftreten? Noch nie in meinem Leben habe ich eine Gruppenreise mit einem Bus gemacht. Was wird das? Eine Studienreise, eine Konzertreise? Erholung? Kann ich mit den Bläsern mithalten?

Am 16.09.2021 geht es dann los. Wir treffen uns in Düren, um dort noch einmal intensiv zu proben. Dabei geht es hauptsächlich um die Gestaltung der Musik. Musik aus dem Heft „Musik aus Frankreich“.

Traumhaft schöne Stücke aus Filmmusiken wie „Voie sur ton chemin“ aus dem Film, „Die Kinder des Monsieur Mathieu“ lassen einen dahinschmelzen. „Elle ne me voit pas“ aus „Astérix und Obélix“ setzt hier Maßstäbe für alle, insbesondere für die Oberstimme, die hier einem ein Gänsehautfeeling schenkt. Dann noch alte Musik wie die „Gervaise Suiten“. Ganz besonders gefallen mir die Bilder von Marc Chagall. Kraftvolle und eindruckliche Bilder. Die Bläser sind so gut geschult, daß sie einen mitnehmen, mittragen, auch wenn man selbst nicht so gut ist. Ich habe aber einfach auch sehr nette Sitznachbarn, die mir helfen. Ich bin begeistert und freue mich sehr auf die Reise mit dieser tollen Musik im Gepäck. Wenn ich jetzt schon wüsste, dass meine Erwartungen bei weitem übertroffen werden:



Die Teilnehmer der Tour de France

Wir reisen mit einem komfortablen Bus. Eine unserer Mitreisenden verwöhnt uns mit Kaffee und anderen lebenswichtigen Dingen. Das Reisen im Bus macht mir wider Erwarten richtig Spaß.

Wir lernen viel über den Protestantismus gestern und heute in Frankreich. Was wir hier lernen, würde mehrere Seiten in Anspruch nehmen.

Wir dürfen mit dieser wunderbaren Musik zwei protestantische Gottesdienste mitgestalten. Ein Gottesdienst in Paris, einer in Straßburg. In Straßburg in der Kirche St. Thomas, einer historischen Kirche, mit einer Silbermannorgel, auf der schon Mozart gespielt hat.

Und wir geben zwei Konzerte, eins in Südfrankreich in den Cevennen, eins in Straßburg. Ich finde mit viel Erfolg, denn wir haben hervorragende Bläser dabei.



26 Und nicht zu vergessen: Wir gehen mehrfach alle gemeinsam lecker Essen, sei es ein 3-Gänge Menü in Paris, oder Flammkuchen in Straßburg. Es ist immer ein schönes Ereignis, bei dem man sich näher kennen lernen kann .

Überhaupt ist es ein schönes Erlebnis, mit so vielen verschiedenen Menschen in allen Altersstufen, vom Studenten bis zum Rentner zusammen zu sein und sich kennen zu lernen. Und man hat einiges, das verbindet: Die liebe zu Frankreich und die Musik.

In **Paris** wohnen wir im „Foyer le Pont“, was so viel heißt wie „Brückenforum“.

Es liegt im Stadtteil Montparnasse, also relativ zentral, und ist ein Begegnungszentrum der evangelischen Kirchen in Europa. Den Gottesdienst dürfen wir in Marly, einem Stadtteil von Paris, begleiten. Die Pfarrerin dort ist Deutsche, und sie hält den Gottesdienst für uns auf Französisch und auf Deutsch. Unsere Musik kommt gut an und der

Gottesdienst ist irgendwie anders als bei uns. Die Gottesdienstbesucher werden mit einbezogen und können auf Fragen antworten, was auch freudig wahrgenommen wird. Danach besichtigen wir eines der schönsten Schlösser Frankreichs mit dem wirklich schönsten Schloßpark: Versailles. Und ansonsten entdecken wir das Wirrwarr der Pariser Metro und all die Schönheiten von Paris. Und nicht zu vergessen: der Arc de Triomphe ist gerade pünktlich an diesem Tag von Christo in Plastikfolie eingepackt worden. Das sieht schon beeindruckend aus.

In **Sete** wohnen wir in einer Ferienanlage „Le Lazaret“, die protestantisch geführt ist.

Wir machen Qui Gong am Strand und gehen im Meer baden. Wir sitzen zum Abendessen auf einer Terrasse mit Blick auf das Meer und den Sonnenuntergang, und wir verbringen den Abend in einer Bar unter Pinien. Und noch was: Wetter und Essen sind hervorragend.

In den Cevennen verbringen wir einen besonderen Tag. Erst besuchen wir das -Museum du Desert- in Mialet. Hier erfahren wir alles über den letzten Widerstand der Protestanten in Frankreich, die „Camisarden“

-Ich bin nachdenklich geworden. Diese Menschen sind für ihren Glauben gestorben. Sie sind verfolgt, gefoltert und getötet worden und haben nicht

aufgegeben. Heute bleiben bei uns die Kirchen leer, keine Diskussionen über den Glauben. Fast jeder macht das mit sich selbst aus. Niemand würde sich je dafür verfolgen lassen. Niemand hätte etwas zu verteidigen. Wir wissen gar nicht, wie kostbar unsere Religionsfreiheit ist. –

Danach fahren wir mit einer historischen Dampflok über beeindruckende Viadukte und besuchen anschließend einen wunderschönen Bambuspark. Danach geht es weiter nach St. Hippolyte du Fort, wo wir ein Konzert geben dürfen. Dort erwartet uns ein großartiges Willkommen und ein „kleiner Imbiss“ der sich als Festmahl herausstellt. Die Gemeindemitglieder haben für uns lauter verschiedene Quiches gebacken, einer leckerer als der andere, und lauter andere kleine Leckereien. Wir fühlen uns willkommen und total verwöhnt. Das Konzert in der historischen Kirche mit dem enormen Nach-

hall empfinde ich als ergreifend und ich habe eine Gänsehaut nach der anderen. Als wir durch die Dunkelheit zu unserer Unterkunft fahren, sind alle zufrieden und müde. Der schönste Tag!

In **Straßburg** wohnen wir in einem Hotel. Die Stadt hat eine tolle Atmosphäre. Wir machen eine Bootstour, einen historischen Stadtspaziergang, einen wunderbaren Ausflug in das Elsass und wir besichtigen natürlich das Europaparlament! Ein Konzert dürfen wir in der protestantischen Kirche Temple Neuf geben, und den Gottesdienst in St. Thomas musikalisch begleiten.

Zum Abschied besuchen wir ein Konzert in Dorlisheim, mit Traugott Fünfgeld an der Orgel und dem Mittelbadischen Bläserkreis unter Heiko Petersen.

Ein toller Abschied!

Das war eine ganz besonders schöne und interessante Reise, die ich nie vergessen werde. Man hat Freunde gefunden und ich weiß, es wird mir schwer fallen, zurück zu kommen.

Ich war schon immer ein Fan von Frankreich und den Franzosen. Jetzt sind sie mir noch lieber geworden, denn ich habe sie besser kennengelernt. Auch alte Musik höre ich auf einmal mit anderen Ohren.

Lieber Jörg, vielen Dank für diese wunderbare Reise!

Ulli Nachtsheim



Sete in Südfrankreich

Jungbläser-Lehrgang in Vallendar

Hallo, ich bin Flori aus Neuwied und möchte ein wenig über den Jungbläser-Lehrgang (8.-11.10.21) in Haus Wasserburg in Vallendar erzählen. Dies ist ein Lehrgang für jeden, der Spaß am Blasen hat. Für mich war es eine tolle Erfahrung!

Der Lehrgang begann am Freitag Nachmittag. Da erhielten wir eine Einführung und wurden in verschiedene Gruppen eingeteilt. Nach dem Abendessen begann unser erster Gruppenunterricht und zum Abschluss des Tages saßen wir im sogenannten „Sofaplaneten“ – dies ist ein Raum, den wir Jugendlichen häufig genutzt haben, in dem man besonders gut und gemütlich sitzen kann.

Nach dem Frühstück am Samstag begann der Gruppenunterricht bis zum Mittagessen. Wir probten zunächst alle Tutti-Stücke, die wir mit den anderen Gruppen zusammen spielen wollten. Nach dem Mittagessen gab es dann eine Mittagspause, die wir mit den anderen Teilnehmern im Raum „Julia“ verbracht haben, weil man da einen besonders guten Ausblick auf Vallendar hatte. Während des Tages gab es außerdem die Möglichkeit für die Unterstimmen, Einzelunterricht bei einer Prosaunistin zu erhalten. Nach der Mittagspause gab es wiederum eine Probe und nach der Tutti-Prob am Abend saßen wir noch gemütlich im „Sofaplaneten“, bis uns die Teamer ins



Die Teilnehmer des Jungbläser-Lehrganges

Bett geschickt haben, was nicht immer so einfach war!

Am Sonntagnachmittag machten wir nach der Probe und der Mittagspause eine Rallye, bei der wir verschiedene Aufgaben lösen mussten. Dies wurde mit anschließendem Grillen belohnt. Das Abendprogramm bestand aus einem bunten Abend, der sehr lustig war. Es gab viel zu lachen!

Zum Abschluss des Lehrganges spielten wir ein kleines Konzert, das aus verschiedenen Stücken bestand – moderne und auch klassische. Dies machte uns allen sehr viel Spaß und war ein voller Erfolg!

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei Marion, Matthias und Alex bedanken, die sicherlich manchmal im Umgang mit uns an ihre Grenzen kamen. Danke, dass ihr den Lehrgang organisiert habt – es war wirklich sehr schön!

Fazit: Warum sollte man an diesem Lehrgang teilnehmen?

Während des Lehrgangs lernt man sehr viel zum Blasen dazu und trifft viele nette Leute und findet schnell Freunde.

Mir hat die Zeit dort sehr gut gefallen und ich habe sehr viel dazu gelernt!
Also - Anmelden und Kommen lohnt sich auf jeden Fall!

Florentine Weger, Neuwied

Lehrgänge 2022

Mit ihrem Bericht hat Florentine dafür geworben, sich zu den Lehrgängen unseres Posaunenwerkes anzumelden. Bis zum 30. Januar läuft die Anmeldefrist für unsere ja schon sehr traditionellen Lehrgänge im Frühjahr. Nähere Informationen dazu im Jahresprogramm oder über www.posaunenwerk-rheinland.de. Dort kann man sich auch online anmelden.

Herzliche Einladung also zum

Lehrgang für Posaunenchorleitung

10. bis 13. März 2022

Bildungsstätte Marienland, Vallendar

260€ EZ, 235€ DZ

Lehrgang für Kinder und Jugendliche

11. bis 15. April 2022

Bildungsstätte Eberburg

200 € Kinder, 240 € Erwachsene DZ,
280 € Erwachsene EZ

Lehrgang für Fortgeschrittene

19. bis 24. April 2022

Bildungsstätte Eberburg

280 € Erwachsene EZ,
240 € Erwachsene DZ



Hoffnung und Zuversicht an die Ahr

Am Samstag, den 18.09.2021 machten sich zwölf motivierte Blechbläser:innen des Bläserchores der Herrnhuter Brüdergemeine Neuwied bei schönem Wetter auf den Weg ins Ahrtal. Unter dem Motto: „Hoffnung und Zuversicht an die Ahr“ folgten sie einer Einladung von Hans-Peter Anstatt, die ihnen einige Wochen zuvor bei einem Einsatz ausgesprochen wurde.

Er führte die Musiker:innen zu drei Stationen, die für die halbstündigen Platzkonzerte anvisiert worden waren. Der Bläserchor hatte im Vorfeld ein Programm zusammengestellt, welches buntgemischt mit fröhlichen und besinnlichen Stücken den Zuhörenden Abwechslung und Aufmunterung im anstrengenden Alltag bieten sollte.

Bei der ersten Station im Ahrtal in der Ortsmitte von Marienthal am Versor-

gungszelt spielte der Chor auf einer etwas erhobenen Fläche, sodass die umliegenden Bauarbeiten, die in vollem Gange waren, nicht gestört wurden und wir dennoch gehört und gesehen werden konnten. Die dort fast ausschließlich anwesenden Helfer:innen freuten sich sehr über die kleine musikalische Einlage am Vormittag und spendeten fleißig Beifall.

Zwei Verantwortliche, die uns beim Versorgungszelt empfingen und uns mit Getränken und Kuchen versorgten, erzählten bereitwillig von ihren Erfahrungen, die sie in der Flutnacht machen mussten und auch von den Plänen, die nun zum Wiederaufbau des Dorfes existieren.

Für uns war dies eine eindrückliche Schilderung, die uns betroffen zurückließ, und uns sehr deutlich die unvor-



stellbaren Ausmaße der Katastrophe vor Augen führte.

Diese Betroffenheit sollte nun auch für die weiteren Stationen des Tages unsere Begleiterin bleiben.

Nun ging es weiter Richtung Walporzheim direkt an das große Versorgungszelt, an dem gerade der Mittagsbetrieb in vollem Gange war und zahlreiche Helfer:innen Essen austeilten oder selber ihre Mittagspause machten. Ein Platz zum Musizieren vor dem Zelt war schnell gefunden - wir spielten auf und trafen auch hier auf freundliche Worte, Blicke und Dankesbekundungen. Spontan gesellte sich ein Helfer zu uns, der sein Instrument am Mann trug und so spielten wir gemeinsam und erlebten, wie Musik verbinden kann.

Anschließend wurden wir zum Mittagessen eingeladen und waren sehr beeindruckt, wie reibungslos alles funktionierte und die verschiedenen Freiwilligen und Handwerker:innen Hand in Hand arbeiteten. Das Versorgungszelt mit seinen so unterschiedlichen Funktionen ist der Dreh- und Angelpunkt des Dorflebens und in Seitengesprächen konnten wir spüren, wie in kleinen Schritten allmählich nach nunmehr zwei Monaten Zerstörung und Verlust erfahrung die Hoffnung zurückzukehren scheint.

Unsere letzte sehr ungewöhnliche Station war der Maschinenpark bzw. das

Materialzelt in Walporzheim direkt am Ufer der friedlich dahinplätschernden Ahr. Das weiträumig ausgewaschene und unterspülte Flussbett sowie der Zustand der Häuser an der Ahruferstraße, an denen Markierungen des Wasserstandes an den Zimmerdecken unübersehbar waren, ließen uns erahnen, mit welcher unvorstellbaren Wucht die Wassermassen eingedrungen waren. Umso beeindruckender war die friedliche und arbeitssame Stimmung und Geschäftigkeit, mit der die Aufräumarbeiten von statten gingen. Trotz eher schwacher Akustik -begleitet vom betriebsamen, geräuschvollen Schaffen der verschiedenen Gewerke- wurden wir auch hier freundlich empfangen und mit Beifall und dankbaren Worten bedacht.

Zufrieden, aber nachdenklich traten wir die Heimreise an, wohlwissend, dass es einem jeden von uns hätte passieren können. Wie dankbar können wir sein, dass wir ein Dach über dem Kopf haben und wie vergänglich ist menschliches Hab und Gut!

Ob wir es geschafft haben, Hoffnung und Zuversicht an die Ahr zu bringen, so wie es das Motto unserer kleinen Konzerttour war?

Wir hoffen mit unserem musikalischen Einsatz ein kleines Stückchen dazu beigetragen zu haben.

Anne Blabhofer, für den Bläserchor der Herrnhuter Brüdergemeine Neuwied

Neustarten – Durchstarten Brass am Vormittag in Bonn



Mit dem Frühjahr kamen gute Nachrichten: „Neustart Amateurmusik“ heißt das Förderprogramm von Bundesinstitutionen und Musikverbänden innerhalb von „Neustart Kultur“. Amateurmusik und Neustart – diese zwei Begriffe passen genau zur Neuorientierung, die der Lukas-Posaunenchor nach der Coronakrise brauchte. Sofort ließen wir die Köpfe rauchen, formulierten Projektideen, schrieben Anträge ... – und erhielten den Zuschlag: Von weit über 1000 Antragstellern wurden wir als eine von 154 Musikgruppen bundesweit ausgewählt!

Unter professioneller Leitung gingen wir im Juni für unsere Zukunftswerkstatt in Klausur: Standortbestimmung, Problemanalyse, Perspektiven, Projekte und ihre Umsetzung thematisierten wir in der Gruppe. Alle brachten sich sehr engagiert ein, erarbeiteten einen Zeitplan und übernahmen neue Aufgaben. In den kommenden Monaten wurden viele Ideen umgesetzt: organisatorisch z.B. in Form von Gesprächen mit

Gremiumsvertretern und Terminen bis weit ins nächste Jahr hinein, musikalisch z.B. bei einem Probenwochenende, das auch der internen Positionierung diene.

Ein Problem erschwert uns jedoch das Durchstarten: die Nachwuchsfrage, wobei „Nachwuchs“ bei uns in jedem Alter willkommen ist! Auf Grund der Coronaschließung musste der Vorchor eingestellt werden, Interessierte konnten uns nicht kennenlernen ... Bei der Zukunftswerkstatt formte sich die Projektidee für „Brass am Vormittag“, ein halbjähriger Einsteigerkurs für alle, die musikalisch etwas für Körper und Geist tun möchten. Und wieder hatten wir Erfolg: „Neustart Amateurmusik“ beantwortete unseren Projekt-Folgeantrag erneut positiv. Mit dieser Bundesförderung als Rückenwind erarbeiteten wir ein interessantes Programm, fanden Kooperationspartner und wissenschaftliche Begleitung. So können von Januar bis Juni wöchentlich alle Interessierten nicht nur erste Schritte auf einem Blechblasinstrument unternehmen. Ganzheitliche Ansätze und medizinische Aspekte gehören ebenso zum Projekt, wie Exkursionen in die Welt der Blechblasinstrumente und Kontakt zu Ensemblemusikern. Das soziale Miteinander im persönlichen Austausch und dem gemeinsamen Musizieren in der Gruppe hilft dem persönlichen Neustart der Teilnehmenden.

Dank „Neustart Amateurmusik“ startet der Lukas-Posaunenchor mit viel positivem Rückenwind durch, in ein neues Jahr mit viel Spaß, mit viel persönlichem Engagement und vor allem mit viel guter Musik.

Wann und wo?

Quartier- und Jugendzentrum Auerberg, Stockholmer Str. 23, 53117 Bonn

Kick-Off: 23.11.21: Vorstellung des Projekts und der Instrumente (Anmeldung bis 15.11.21)

04.01.22–22.06.22: jeden Dienstag, 10.00–12.00 Uhr: Brass am Vormittag (Anmeldung bis 15.12.21)

Anmeldung, Leitung und Kontakt: Erhard Schwartz: mobil: 0163 / 428 000 1, Mail: posaunenchor-lukas@t-online.de

Posaunenchor am Vormittag

Der Posaunenchor am Vormittag ist ein Angebot nicht nur für Rentner. Unter der Leitung von Landesposaunenwart Jörg Häusler kommt der Chor einmal monatlich abwechselnd in Kerpen-Brüggen und Ertftstadt-Gymnich zusammen. Die Proben finden dienstags um 10 Uhr statt. Die Gruppe besteht aus etwa 55 Teilnehmern. Jede Probe wird zu einem tollen musikalischen Erlebnis! Und lernen kann man auch noch was dabei. Es macht Freude, so aus den Alltagsgewohnheiten rausgerissen zu werden, den abendlichen Müdigkeiten der normalen Posaunenchorzeiten zu entfliehen und morgens, ausgeschlafen und den Kopf noch frei, auf einem anspruchsvollen Niveau miteinander zu musizieren. Die Proben laufen immer auf ein bestimmtes Ziel hinaus, wie die Eröffnung des IDO Festivals in Düsseldorf.

Wir sind Bläser und Bläserinnen aller Couleur und kommen teils von weit her, denn es ist einfach schön, in dieser Gemeinschaft zu spielen. Nicht nur Senioren, sondern auch die Bläser/Innen, die sich einfach an einem Dienstagmorgen die Zeit nehmen wollen und können, sind herzlich eingeladen, sich anzuschließen! Mit dem Posaunenchor am Vormittag verbinden uns auch schon einige herrliche Konzertreisen und Freizeiten. Nach Polen, nach Italien, nach Schloss Beuggen am Rhein, an den Ratzeburger See, nach Wernigerode.

Die kommenden Probentermine sind:

28.11.2021 in Sankt-Augustin

18.1.2022 in Ertftstadt-Gymnich

Weitere Informationen bei Christine Zwanziger-Häusler unter Tel. 02226-8900720 oder 0173-2952873.

Termine

11. Dezember, 17 Uhr

Marktkirche Neuwied
Adventliches Blechbläserkonzert mit
Markus Stockhausen u. LaJuPo

12. Dezember, 18 Uhr

Christuskirche Düren
Adventliches Blechbläserkonzert mit
Markus Stockhausen u. LaJuPo

18. Dezember, 18 Uhr

Christuskirche Oberhausen
Konzer für Orgel und Blechbläser
Danny Neumann und CON SPIRITO

19. Dezember, 17 Uhr

Christuskirche Hennef
Konzer für Orgel und Blechbläser
Michael Porr und CON SPIRITO

9. Januar, 15:30 Uhr

Nachweihnachtliche Musik
im Xantener Dom

29. Januar

Komponistenportrait mit Jens Uhl-
hoff in Dinslaken (02/22)
Teilnehmerbeitrag 25,00 €

11./12.Februar

Unterstimmenworkshop, Gemeinde-
zentrum Bad Godesberg (11/22)
Prof. Matthias Gromer, Prof. Ulrich
Haas, Andreas Hebler, Matthias Müller

Jubiläen

Chorleiterjubiläum

Im CVJM-Posaunenchor St. Augustin
feierte **Helmut Nachtsheim** sein
30jähriges Chorleiterjubiläum.

Bläserjubiläen

65 Jahre

Harald Fitzner, Friedrichsthal

55 Jahre und mehr

Gerd Altmeier, Friedrichsthal

Willi Schaum, Friedrichsthal

40 Jahre

Sabine Meinhard, Kastellaun-Uhler

25 Jahre

Jochen Heck, Friedrichsthal

Wir gratulieren allen Jubilaren und dan-
ken ganz herzlich für den treuen Dienst
in unseren Posaunenchören!

Dankt unserm Gott, lobsinget ihm,
rühmt seinen Namen mit lauter Stimm;
lobsingt und danket allesamt.
Gott loben, das ist unser Amt.

Cornelius Becker

Geschäftsstelle Posaunenwerk:

Rudolf-Harbig-Str.20, 56179 Vallendar
Tel. 0261 300 00 11
Fax 0261 9830439
info@posaunenwerk-rheinland.de
www.posaunenwerk-rheinland.de

Unsere Kontoverbindung:

IBAN: DE57 3506 0190 1011 4590 10
BIC: GENODED1DKD

Landesobmann

Friedemann Schmidt-Eggert

Tel: 02644 9990785
mobil: 0176 62844879
friedemann.schmidt@posaunenwerk-rheinland.de

Geschäftsführer Stephan Schmitz

Tel: 0170 3161426
gf@posaunenwerk-rheinland.de

Schatzmeister Frank Beekmann

Tel: 0228 85098516
frank.beekmann@posaunenwerk-rheinland.de

Förderverein Rheinisches

Posaunenwerk e.V.

Vorsitzender Stefan Schmelting
Kuhstraße 74, 47574 Goch
IBAN: DE65 3506 0190 1014 1990 19

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe des Blechblattes ist der 01.02.2022. Beiträge bitte im Textformat (z.B. doc) unformatiert sowie Bilder als jpg mit mind. 1 MB an die Geschäftsstelle senden.

Beilagenhinweis

Das Magazin Posaunenchor Nr. 4/21 bietet interessante Neuigkeiten für alle Posaunenchorbläserinnen und -bläser. Sie können auch ein Jahres-Abo zum Preis von 3,00 € zzgl. Versandkosten über uns bestellen.

Posaunenwarte

Landesposaunenwart Jörg Häusler

Rudolf-Harbig-Str. 20, 56179 Vallendar
Tel: 0261 9830438
joerg.haeusler@posaunenwerk-rheinland.de

Regionalposaunenwarte:

Gerald Münster (Bez. 01, 07 + 04 – Düsseldorf-linksrheinisch-)

Tel.: 02831 9783113
gerald.muenster@posaunenwerk-rheinland.de

Sonia Singel-Roemer (Bez. 02, 03, 05 + 04 –Düsseldorf-rechtsrheinisch)

Tel.: 02102 1067694
sonia.singel-roemer@posaunenwerk-rheinland.de

NN (Bez. 06, 08, 09, 13)

Marion Kutscher (Bez. 10 + 11)

Tel.: 02687 927299
marion.kutscher@posaunenwerk-rheinland.de

Matthias Schirg (Bez. 12)

Tel.: 0176 31264798
matthias.schirg@posaunenwerk-rheinland.de

Fotohinweise:

Fotos in dieser Ausgabe: Ralf Stallbaum, Dietmar Persian.

Anzeigenhinweise:

Bitte erfragen Sie die Kosten für Anzeigen bei der Redaktion (dietmar.persian@posaunenwerk-rheinland.de).



„Aktion 100“:

**Gewinnt ein
Konzert bei euch!!**

Liebe Bläserinnen und Bläser!

Der Förderverein unseres Posaunenwerks hat mit rund 75 Mitgliedern einen erfreulich stabilen Mitgliederbestand. Aber: Wir wollen mehr und starten die „Aktion 100“. Jede/r, der von Oktober 2021 bis zum 25. Juni 2022 bei uns Mitglied wird, nimmt an einer Verlosung teil:

Zu gewinnen gibt es ein Konzert eines der drei Auswahlensembles (LandesJugendPosaunenchor/Con spirito/Buccinate deo) bei Euch!

Das ist Werbung für die Posaunenchorarbeit vor Ort, das Posaunenwerk und für uns.

Eine Mitgliedschaft im Förderverein dauert mindestens ein Jahr und kostet nur 3 Euro pro Monat (36 Euro im Jahr). Es lohnt sich also, in Deinem Chor/Deiner Umgebung mehrere neue Mitglieder zu werben, das erhöht die Chancen! Die/Den Gewinner*in ziehen wir nach dem 25. Juni 2022 bei einem der nächsten größeren Bläsertreffen. Ort, Datum und Uhrzeit des Konzertes vereinbart der/die Gewinner/in mit Ensemble-Leiter LPW Jörg Häusler.

Und nun viel Glück, Euer Förderverein!

Mitgliedschaft beantragen:

foerderverein@posaunenwerk-rheinland.de

IBAN: DE65 3506 0190 1014 1990 19 BIC: GENODED1DKD